



Puh! Das waren aber viele Briefe,

die Ihr mir da geschickt habt. Erst einmal sag ich euch dafür, auch im Namen von Charly, meinen herzlichen Dank. Aber die Briefe machen mich auch sehr nachdenklich.

Da waren Briefe von vielen Kleinhundebesitzern dabei, die Angst um ihre kleinen Lieblinge haben. Und es waren aber auch viele Briefe von Besitzern großer Hunde, die ebenfalls von dem, was dem kleinen Charly passiert ist, total geschockt sind.

Als ich all diese Briefe ein zweites Mal gelesen hatte, fiel mir eines besonders auf: Viele von euch mit kleinen Hunden verstehen die Leute mit den großen Hunden nicht und umgekehrt. Und in vielen der Briefe war immer, zumindest unterschwellig, der ein oder andere Vorwurf an die jeweils andere „Fraktion“ zu erkennen.

Tja, da sollten wir – und damit meine ich jetzt aber euch alle auch - unbedingt was dran tun. Da ich ein kleiner Terrier bin und die Dinge immer beim Namen nenne, fange ich einfach mal da an, wo das Leben des kleinen Charly sein schreckliches Ende fand: In der Hundemeute!

Egal, ob Ihr einen kleinen oder einen großen Hund habt, das was ich euch jetzt erzähle, das gilt für alle. Und zwar ohne Ausnahme.

Eines vorweg: Wenn euer Hund noch keinen verlässlichen Rückruf gelernt hat, dann darf er auch nicht ohne Leine laufen – ganz egal ob erlaubt oder unerlaubt!

Ja und da habt Ihr richtig gelesen: Gelernt hat! Glaubt Ihr denn wirklich wir Hunde würden mit einem Gen geboren, das euch die Arbeit an unserer Erziehung erspart? Oh, nein!

Alles was euer kleiner oder großer Racker irgendwann können soll, also auch das Zurückkommen zu seinem Menschen, muss er erst einmal lernen. Und bis er das gelernt hat, müsst Ihr ihn sichern. Wie das mit dem Lernen geht, das verrate ich euch in den nächsten Wochen gerne. Hier und jetzt muss ich aber unbedingt erst einmal ein paar grundsätzliche Dinge klären.

Denn selbst wenn Ihr diesen Rückruf immer wieder fleißig übt und der schon wirklich toll klappt, so wird es immer wieder Situationen geben, wo er versagt.



Eine solche Situation ist der Spaziergang in und mit einer Meute. Solch eine Gruppe von Hunden fängt genau genommen bei mehr als einem Hund an. Mit Sicherheit könnt Ihr aber von einer Meute sprechen, wenn es mehr als drei Hunde sind. In solch einer Meute verhält sich jeder einzelne Hund ganz anders, als er das tun würde, wenn er mit Seinem oder Seiner allein durch Wald und Flur strätzt.

Das hat doch jeder von euch bestimmt schon einmal erlebt, denke ich: Wenn einer aus der Meute los sprintet, dann rennen erst einmal alle anderen mit. Und wenn einer das Hetzgebell anstimmt, dann fallen alle anderen mit ein. Und befinden sich innerhalb von Bruchteilen von Sekunden in einem Zustand, in dem sie alles Geschrei und Gepfeife ihrer Menschen verlässlich ausblenden: Sie sind auf der Jagd!

Und sie sind stark, weil sie viele sind! Letzteres ist übrigens schon fast ein menschlicher Zug an uns, denn das ist bei euch Menschen, vor allem bei den Jüngeren, doch ganz genauso, oder?

Erschwerend hinzu kommt noch, dass die Hunde in solch einer Meute nur allzu gerne sich selbst überlassen werden. Die Hunde spielen auf der Wiese oder marschieren durch Wald und Flur, während die eigentlich dazu gehörenden Menschen am Rande der Wiese stehen oder brav hinter Ihren Hunden her dackeln.

Und quatschen! Nicht das ich etwas gegen die Kommunikation im zwischenmenschlichen Bereich hätte, aber da fehlt mir einfach der Bezug. Und zwar der zu eurem Hund. Ihr seid doch eh schon sowas von langsam! Wie wollt Ihr denn nur schnell genug sein, wenn Ihr erst gar nicht merkt, dass da was im Busch ist?!

Oh, Mann ich werde eure Unbekümmertheit niemals verstehen. Dazu bin ich entweder zu klein oder eben einfach nur ein Hund. Wir Hunde sind – egal ob groß oder klein – Beutegreifer!

Jeder von uns besitzt 42 äußerst effiziente Waffen, untergebracht in einem Maul, das mit hervorragend arbeitenden Muskeln ausgestattet ist. Ihr müsstet mir mal dabei zusehen, wie ich in Windeseile einen dicken, harten Stock zurichten kann, wenn mir danach ist.

Klar kann das Laufen in der Meute auch 100 oder sogar 1.000 Mal gut gehen. Aber beim 1001. Mal eben nicht.



Der kleine Charly würde wissen, wovon ich spreche, kann aber leider nichts mehr sagen!

Oh, natürlich Herr Redakteur, der Platz und die vielen Buchstaben, ich weiß ...

Aber eins muss ich noch schnell sagen: Bis ich euch das nächste Mal zuquatschen darf, solltet Ihr unbedingt schon mal damit anfangen, dass Ihr euren Hund ebenfalls anleint, wenn euch ein angeleinter Hund entgegen kommt! Jawohl, auch die kleinen und auch und gerade die Hunde in der Meute. Und auch die, die sich an der Leine anders verhalten, als im Freilauf. Das wäre mir wirklich sehr wichtig und Ihr würdet (nicht nur) mir damit einen großen, großen Gefallen tun.

Euer Bertie